

# Öko-Allianz will Millionen in Fonds für Uferwege einschliessen

Zürichsee Zeitung 12.3.2021 Seite 3

## Seeuferweg ausbauen

Jährlich wird Geld für Uferweg-Projekte budgetiert, das nicht genutzt wird. Jetzt haben einige Kantonsräte genug.

Es geht nicht vorwärts beim Bau eines durchgehenden Uferwegs um den Zürichsee. Obwohl theoretisch Geld vorhanden wäre, jährlich budgetiert der Kanton 6 Millionen Franken dafür. Kantonsrätinnen und Kantonsräte der sogenannten Öko-Allianz – Linke, Grüne, Grünliberale, AL und EVP – haben jetzt genug. Gleich mehrere Vorstösse und Anfragen sollen den Kanton dazu bringen, Gas zu geben. Der jüngste Vorstoss ist eine Motion, die Tobias Mani (EVP, Wädenswil) als Erstunterzeichner eingebracht hat. Die weiteren Motionäre sind Felix Hoesch (SP, Zürich), Edith Häusler (Grüne, Kilchberg), Monica Sanesi Muri (GLP, Zürich) und Judith Stofer (AL, Zürich).

Gefordert wird, dass die jährlich budgetierten 6 Millionen Franken in einen Fonds fliessen. Dort bleibt das Geld, bis es für ein konkretes Projekt gebraucht wird. Bisher wurde nicht gebrauchtes

Geld einfach wieder gestrichen. Tobias Mani will auf diese Weise Druck auf den Kanton aufsetzen. «Wir wollen, dass es vorwärtsgeht und der Seeuferweg Stück für Stück realisiert wird», sagt er. Wenn die 6 Millionen Franken nie

gebraucht würden, sei schlicht kein politischer Wille erkennbar, den Weg zu erstellen. Bleibe das Geld hingegen in einem Fonds, werde es auch einfacher, grössere Projekte zu realisieren, ist Mani überzeugt. Er nennt als Beispiel

den Abschnitt zwischen Seeplatz und Giessen in Wädenswil, der laut der Volkswirtschaftsdirektion rund 20 Millionen kosten würde. Stehe mehr Geld bereit, würde das vielleicht auch die Projekte vorantreiben. Dass es Druck auf den Kanton und nicht auf die Gemeinden brauche, liege daran, dass der Kanton beim Seeuferweg den Lead habe. Bisher habe dieser aber enttäuscht, Fortschritte seien kaum auszumachen, sagt Mani. Zuletzt kündigte der Kanton an, bei einem Teilstück in Thalwil noch einmal mit der Gemeinde diskutieren zu müssen.

**Keine «Spezialkässeli»**  
Parallel zu diesem Vorstoss haben Tobias Mani und weitere Kantonsräte diese Woche eine Motion zur Schaffung eines Fonds für Uferwege eingereicht. Dabei sollen mindestens die heute jährlich budgetierten 10 Millionen Franken im Fonds bleiben.

vid-bedingt finanzpolitisch sowieso schwierig werden, sagt der Horgner Gemeinderat und Kantonsrat. «Budgetmittel, die nicht ausgegeben werden können, sollen helfen, unsere künftigen Defizite möglichst tief zu halten», meint Brunner. Für «Spezialkässeli» habe es keinen Platz

### Beliebte Seeufer

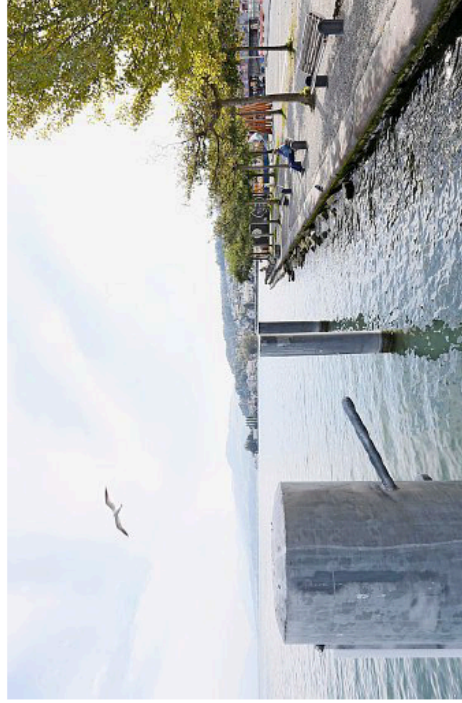
Als Antwort zu finanziellen Engpässen wegen der Corona-Krise verweist Tobias Mani darauf, dass sich gerade jetzt gezeigt habe, dass der Zürichsee ein Anziehungspunkt für die Menschen sei. Erholungsräume zu schaffen, wie etwa mit dem Seeuferweg, sei darum besonders wichtig.

Sollte der Kantonsrat die Motion überweisen, hat der Regierungsrat bis zu zwei Jahre Zeit, um dem Parlament einen Antrag zu unterbreiten.

Pascal Jäggi

Kein Verständnis für den Vorstoss der Öko-Allianz hat Hans-Peter Brunner (FDP, Horgen). «Diese Motion ist keine gute Idee. Solche zweckgebundenen Fonds aus allgemeinen Steuermitteln sind abzulehnen», sagt er. Sie würden den Spielraum des Kantonsrats unnötig einschränken. Der angestrebte Fonds für Uferwege unterscheide sich klar vom Strassenfonds, der durch zweckgebundene Steuern und Abgaben alimentiert werde. Es gehe um allgemeine Steuermittel, die entweder budgetgemäss eingesetzt werden oder verfallen.

«Das hat sich bewährt und soll so bleiben», sagt Brunner. Wenn schon solche Spezialfonds aufgebaut werden sollen, dann müssten künftig jährliche Abgaben von den Velofahrern erhoben werden, die einen solchen Fonds für Rad- und Velo-geeignete Uferwege öffnen könnten. Die nächsten Jahre würden Co-



Der geplante Uferweg-Abschnitt zwischen Seeplatz und Giessen in Wädenswil dürfte 20 Millionen Franken kosten. Archivfoto: Moritz Hager